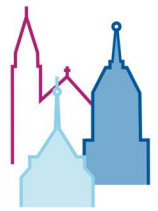


## Andacht Ostern, 17. April 2022

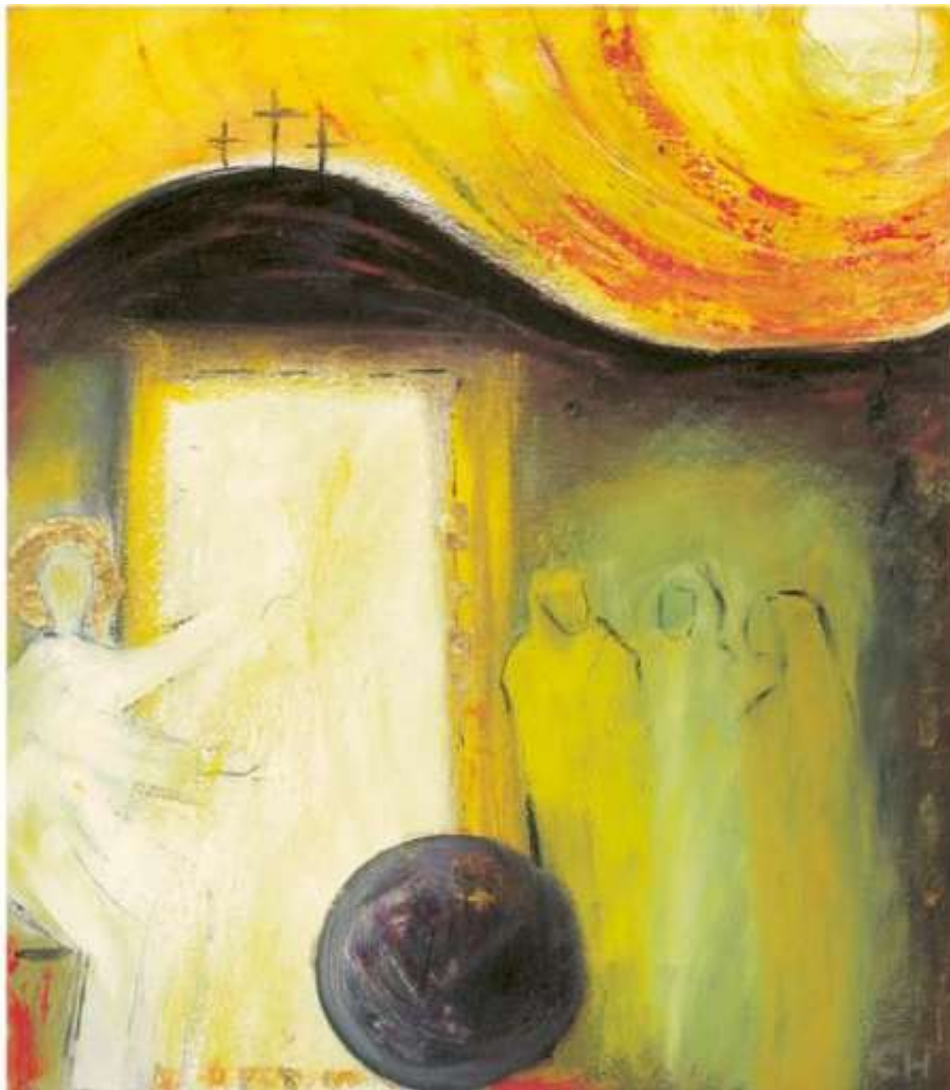
Wir feiern Gottesdienste in der Friedenskirche, mit Hygienekonzept, Maskenpflicht. Die Andachten werden weiterhin verteilt. Sie können die Andacht gern weitergeben. Scheuen Sie sich nicht, mich anzurufen. Kontakt: Tel.: 040 63674870, Mail: [j.jungnickel@kirche-in-eilbek.de](mailto:j.jungnickel@kirche-in-eilbek.de)  
Bleiben Sie behütet - Ihre Pastorin Jutta Jungnickel

KIRCHE  
IN  
EILBEK



### Bibeltext aus dem Markusevangelium Kapitel 16

*1 Und als der Sabbat vergangen war, kauften Maria Magdalena und Maria, die Mutter des Jakobus, und Salome wohlriechende Öle, um hinzugehen und ihn zu salben. 2 Und sie kamen zum Grab am ersten Tag der Woche, sehr früh, als die Sonne aufging. 3 Und sie sprachen untereinander: Wer wälzt uns den Stein von des Grabes Tür? 4 Und sie sahen hin und wurden gewahr, dass der Stein weggewälzt war; denn er war sehr groß. 5 Und sie gingen hinein in das Grab und sahen einen Jüngling zur rechten Hand sitzen, der hatte ein langes weißes Gewand an, und sie entsetzten sich. 6 Er aber sprach zu ihnen: Entsetzt euch nicht! Ihr sucht Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden, er ist nicht hier. Siehe da die Stätte, wo sie ihn hinlegten. 7 Geht aber hin und sagt seinen Jüngern und Petrus, dass er vor euch hingehet nach Galiläa; da werdet ihr ihn sehen, wie er euch gesagt hat. 8 Und sie gingen hinaus und flohen von dem Grab; denn Zittern und Entsetzen hatte sie ergriffen. Und sie sagten niemand etwas; denn sie fürchteten sich.*



## Andacht

*„Wer wälzt uns den Stein von des Grabes Tür?“*

Steine liegen nicht nur auf Gräbern, sondern manchmal auch auf den Herzen. Trauer fühlt sich so an; Sorgen machen sich nicht nur im Kopf breit und belasten die Gedanken, sondern auch das Herz. In der Medizin kennt man mittlerweile den Zusammenhang zwischen emotionalem Stress und einem Herzinfarkt.

*„Wer wälzt uns den Stein von des Grabes Tür?“* Das ist nicht nur die Frage nach technischer Hilfeleistung. Es ist ein leiser Schrei der Seele. Die Frauen wollen zu Jesus. Sie wollen ihm wenigstens im Tode nahe sein und ihn mit wohlriechenden Ölen salben. Etwas tun können, das hilft. Alles ist besser als untätig allein zu Hause zu sitzen. Aber, was man auch tut: der Stein bleibt, liegt schwer auf dem Herzen.

*„Wer wälzt uns den Stein von des Grabes Tür? Und sie sahen hin und wurden gewahr, dass der Stein weggewälzt war, denn er war sehr groß.“*

In dem Augenblick, in dem sie die Frage stellen, erkennen die Frauen: Der Stein ist wirklich weg. Dieser Moment ist für mich die „Auferstehungssekunde“, die Sekunde, in der es blitzartig klar wird. Von diesem Moment an ist alles anders.

Auf dem Bild ist diese „Auferstehungssekunde“ gemalt.

Rechts im Bild sieht man die drei Frauen. Sie stehen eng beieinander, sind einander zugewandt. Noch stehen sie im Dunkeln. Doch ein schwacher Lichtschein umgibt sie. Links vor ihren Füßen liegt ein dunkler, runder Stein. Den Frauen gegenüber sieht man – ganz in weiß – eine Gestalt, die den rechten Arm hebt und auf das Licht zeigt, das aus der Tür strahlt: *„Entsetzt euch nicht! Ihr sucht Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden, er ist nicht hier! Seht die Stätte, wo sie ihn hinlegten.“*

Der Stein ist weggerollt. Jesus von Nazareth, der Gekreuzigte ist auferstanden, er ist nicht hier. In der „Auferstehungssekunde“ passiert alles gleichzeitig: die Befreiung und die Botschaft.

„Auferstehungssekunden“ erleben die Frauen damals und sie geschehen immer wieder bis heute: wenn Steine vom Herzen fallen, wenn eine Krankheit geheilt; wenn nach dem Streit Versöhnung geschieht. Wenn man sich nach langer Trauerzeit wieder ins Leben wagt, wenn man sich neu zu verlieben traut oder sich einfach wieder freuen kann ohne schlechtes Gewissen. Wenn Auferstehung, Aufstehen im Leben geschieht.

„Er ist weg“ – das ist Befreiung: der Stein ist weg, der Schmerz, selbst der Tod ist weg: die Toten sind nicht da, wo wir sie ins Grab gelegt haben. „Er ist nicht hier.“

Ostern feiern wir die Auferstehung Jesu und die Auferstehungssekunden in unserem Leben.

Was die Frauen dort unten, am Grab hören, begreifen sie erst später. Hinterher werden andere sagen: sie waren „außer sich“ vor Angst. Das griechische Wort dafür heißt Ekstase. Sie erleben noch eine andere Wirklichkeit als die, die vor Augen steht.

Decken Sie einmal mit einer Hand den unteren Teil des Bildes ab. Jetzt sehen Sie die Welt, wie sie uns vor Augen steht

Links: eine dunkle Welle, die nach rechts wieder abflacht. Auf dem Wellenkamm: drei Kreuze. Es sind die Kreuze auf dem Hügel von Golgatha. Sie erinnern an den Tod Jesu am Kreuz und an alle Toten der Welt: an die vielen Toten durch den Krieg oder durch den Coronavirus. Ganz oben ist alles in rot-oranges Licht getaucht: Egal welches Leid auf der Erde erlitten wird - die Sonne scheint

über Gut und Böse. Auch das gehört zur Realität: Das Leben unter der Sonne geht weiter. Menschen werden geboren, erleben Freude und Leid und sterben.

Nehmen Sie die Hand jetzt wieder weg. Jetzt sehen Sie die Welt, wie die Jüngerinnen und Jünger Jesu sie sehen. Die Hand des Jünglings im weißen Gewand zeigt ins Licht: ins leere Grab und zugleich nach oben in die Welt. *„Geht aber hin und sagt seinen Jüngern und Petrus, dass er vor euch hingehet nach Galiläa; da werdet ihr ihn sehen, wie er euch gesagt hat. Die Welt soll nicht trostlos bleiben. Nach der Ekstase, dem „Außer sich sein“ kommt das „In der Welt sein“.*

Die Frauen werden ins Leben zurückgeschickt und sie sollen die anderen Jünger ins Leben zurückschicken, ihnen Beine machen: *„Geht hin, da werdet ihr ihn sehen! Gemeinsam werden sie mit Jesus ins Leben gehen.*

Das ist unsere Aufgabe: einander ins Leben zurück zu schicken mit der festen Zuversicht, Jesus im Leben zu finden.

Der Evangelist Markus erlaubt sich am Ende seines Evangeliums einen kleinen Osterscherz. Er beendet sein Evangelium mit diesem Vers: *„Und sie gingen hinaus und flohen von dem Grab; denn Zittern und Entsetzen hatte sie ergriffen. Und sie sagten niemand etwas; denn sie fürchteten sich.*

Wenn das so gewesen wäre, würden wir nicht Ostern feiern. Wie könnte Markus von der Auferstehung erzählen, wenn die Frauen geschwiegen hätten? Ich glaube, der Evangelist Markus hat absichtlich mit seinem Evangelium dort aufgehört, wo wir weiter machen sollen. Es geht weiter – bis heute.

Die Frauen schweigen nicht, das wusste der Evangelist. Er hat mit seinem Evangelium Frauen und Männer ermutigt. *„Fürchtet euch nicht! Geht hin und sagt es weiter!“*

Heute an Ostern schicken wir einander wieder ins Leben. In der festen Zuversicht, unserem Herrn zu begegnen. Der Stein ist weg. Auferstanden ist der Herr! Amen

### **Gebet**

Wir loben dich Gott, Schöpfer des Lebens. Du hast die Schlüssel des Todes und der Hölle und öffnest uns die Tür zum Leben!

Wir bitten dich für deine bedrängte Kirche, für die verfolgten Christen in der Welt – ja für alle Menschen, die von Gewalt bedroht werden. Hilf ihnen, sich des Bösen zu erwehren und es zu überwinden.

Wir bitten dich für die Länder und Völker, die unter Krieg und Terror leiden. Hilf Hass und Gewalt zu überwinden und weise Auswege aus dem Unfrieden.

Wir bitten dich für alle, die krank sind, für alle, deren Seele keine Ruhe findet, für alle, die im Sterben liegen, Gib ihnen Kraft und steh ihnen zur Seite.

Du Gott, öffnest uns das Tor zum Leben. Darum loben wir dich durch Jesus Christus, unseren Herrn. Amen.

### **Segen**

Gottes Segen leuchte uns  
wie das Licht am Ostermorgen. Gottes Friede begleite uns.  
Gottes Liebe beflügle uns.  
Gottes Freude rühre uns an. Christus ist auferstanden.  
In diesem Glauben segne uns Gott.